



Konzernhalbjahresabschluss
zum 30. Juni 2013

und

Zwischenlagebericht

H.P.I. HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT, MÜNCHEN

Konzernbilanz zum 30. Juni 2013

AKTIVA

	30.6.2013 EUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	107.698,02	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>2.855.252,27</u>	
		2.962.950,29
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.993.147,86	
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.027.806,55	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	822.347,79	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.044.262,08</u>	
		11.887.564,28
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.564,59	
2. Sonstige Anteile	65.155,87	
3. Sonstige Ausleihungen	<u>911.207,22</u>	
		1.026.927,68
	15.877.442,25
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.804.526,31	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	584.125,14	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.361.623,54	
4. Geleistete Anzahlungen	<u>84.970,41</u>	
		3.835.245,40
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.764.893,96	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>447.599,30</u>	
		6.212.493,26
III. Wertpapiere		
1. Sonstige Wertpapiere	<u>169.591,20</u>	
		169.591,20
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>2.480.983,05</u>	
	12.698.312,91
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>250.911,65</u>	
		<u>28.826.666,81</u>

PASSIVA

	30.6.2013 EUR
A. EIGENKAPITAL	
I. Gezeichnetes Kapital	15.600.000,00
II. Kapitalrücklage	35.727,50
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-317.477,96
IV. Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz	1.991.700,08
V. Bilanzverlust	
1. Verlustvortrag	-4.656.409,30
2. Jahresüberschuss	<u>553.205,99</u>
	-4.103.203,31
13.206.746,31
B. RÜCKSTELLUNGEN	
1. Steuerrückstellungen	161.947,67
2. Sonstige Rückstellungen	<u>823.251,04</u>
985.198,71
C. VERBINDLICHKEITEN	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.069.528,76
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.825.546,75
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	47.427,75
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>3.675.396,53</u>
14.617.899,79
D. PASSIVE LATENTE STEUERN	<u>16.822,00</u>
	<u>28.826.666,81</u>

H.P.I. HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT, MÜNCHEN

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

für das 1. Halbjahr 2013

	01.01.2013 bis 30.06.2013
	<u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse	20.002.443,20
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	80.095,35
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	7.776,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	341.319,20
5. Materialaufwand	
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-10.674.373,30
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-621.377,10</u>
	-11.295.750,40
6. Personalaufwand	
a) Löhne und Gehälter	-3.374.540,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-752.529,36</u>
	-4.127.069,94
7. Abschreibungen	
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>-861.973,62</u>
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.083.143,09
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	11.186,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.235,24
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-156.241,24</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	928.876,70
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-214.732,98
14. Sonstige Steuern	<u>-6.652,17</u>
15. Konzernjahresüberschuss	707.491,55
16. Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis	<u>-154.285,56</u>
17. Konzernanteil am Jahresergebnis	553.205,99
18. Verlustvortrag	<u>-4.656.409,30</u>
19. Bilanzverlust	<u><u>-4.103.203,31</u></u>

Konzernanhang für das 1. Halbjahr 2013

I. Allgemeine Angaben

1. Vorbemerkung

H.P.I. Holding Aktiengesellschaft, München, hat als oberstes Mutterunternehmen den Konzernabschluss nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte erstmals zum 31. Dezember 2001. Für die im Konsolidierungskreis enthaltenen Tochtergesellschaften, die vor 2001 erworben worden sind, erfolgte die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 2 S. 3 HGB auf den Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung mit den Wertverhältnissen zum 1. Januar 2001.

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben wie die Muttergesellschaften den 31. Dezember als Abschlussstichtag.

Aufgrund der erstmaligen Verpflichtung einen Halbjahresabschluss zu erstellen, beinhaltet der Jahresabschluss keine Vorjahreszahlen.

2. Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr haben sich folgende Änderungen beim Konsolidierungskreis ergeben:

Zugänge bei vollkonsolidierten Unternehmen:

- August Berger Italia S.r.l., Mailand, Italien

Der Konsolidierungskreis besteht neben dem Mutterunternehmen aus drei inländischen und neun ausländischen Tochtergesellschaften.

Alle Tochterunternehmen werden aufgrund einer Mehrheitsbeteiligung nach § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB vollkonsolidiert.

Zum 30. Juni 2013 sind zwei Unternehmen von insgesamt untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Diese Gesellschaften ergeben sich ebenfalls aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes und sind für die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

II. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach § 308 HGB einheitlich nach den auf den Jahresabschluss der H.P.I. Holding AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde für Alterwerbe die Buchwertmethode sowie für Erwerbe seit BilMoG die Neubewertungsmethode gemäß § 301 HGB angewendet. Der maßgebliche Zeitpunkt der Erstkonsolidierung der Anteile ist grundsätzlich der Beteiligungserwerb. Dabei erfolgte die Verrechnung der Beteiligungsansätze mit dem anteiligen Eigenkapital auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Beteiligungserwerbes bzw. der Kapitalerhöhung. Für die im Konsolidierungskreis enthaltenen Tochtergesellschaften, die vor 2001 erworben worden sind, erfolgte die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 2 S. 3 HGB auf den Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung mit den Wertverhältnissen zum 1. Dezember 2001.

Die verbleibenden positiven aktiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung zwischen Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital wurden als Firmenwert ausgewiesen und über die Nutzungsdauer von 10 Jahren ergebniswirksam abgeschrieben. Für Alterwerbe im Konzern wurden die aktiven Unterschiedsbeträge mit Gewinnrücklagen verrechnet und der Restbetrag als Firmenwert ausgewiesen und über die Nutzungsdauer von 10 Jahren ergebniswirksam abgeschrieben.

Des Weiteren wurden im Rahmen der Kapitalkonsolidierung stille Reserven bei Gebäuden der August Berger Metallwarenfabrik GmbH, Berg, aufgedeckt, die mit linear 2 % im Berichtsjahr abgeschrieben werden. Zum 30. Juni 2013 beträgt der Buchwert dieser aufgedeckten stillen Reserven TEUR 1.472.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gemäß § 303 HGB aufgerechnet.

Bei Anlagenverkäufen und auf Vorratsbestände innerhalb des Konzerns werden die Zwischenergebnisse eliminiert. Auf die vorgenommenen Zwischenergebniseliminierungen wurden aufgrund der Verlustvorträge keine latenten Steuern aktiviert.

Die konzerninternen Umsatzerlöse sowie andere konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen gemäß § 305 HGB verrechnet.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren linear abgeschrieben bzw. beim Vorliegen von dauernder Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Die Schätzung der Nutzungsdauer basiert auf den langfristigen Kunden- und Lieferantenbeziehungen sowie den Lebenszyklen der Produkte des erworbenen Unternehmens.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und um nutzungsbedingte planmäßige Abschreibungen vermindert. Zugänge im beweglichen Anlagevermögen werden linear abgeschrieben.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die sonstigen Ausleihungen wurden zum Barwert mit einem Zinssatz von 2,5% angesetzt. Der Zinssatz orientiert sich an festverzinslichen Wertpapieren mit entsprechender Laufzeit.

Die Vorräte sind im Wesentlichen zu Durchschnittspreisen am Stichtag basierend auf Anschaffungskosten oder aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder Nettoverkaufserlösen aktiviert. Das Niederstwertprinzip wird beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert bilanziert, vermindert um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von erkennbaren Risiken.

Die Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten, bei erkennbaren Einzelrisiken mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus zeitlichen Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz, zukünftig nutzbaren Verlustvorträgen und Anpassungen zur konzerneinheitlichen Bewertung.

Passiva

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsposten werden in den Einzelabschlüssen zum Devisenkassamittelkurs des Buchungstages bewertet. Zum Bilanzstichtag erfolgte eine Prüfung zum aktuellen Devisenkassamittelkurs, notwendige Anpassungen werden vorgenommen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen in Großbritannien, China und in der Türkei wurden im Berichtsjahr nach § 308a HGB wie folgt umgerechnet:

Die Bilanz wurde unter Anwendung der Stichtagsmethode umgerechnet, d.h. die Jahresabschlussposten wurden mit dem Stichtagskurs bewertet, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das mit historischen Kursen angesetzt wurde. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen sind in der Konzernbilanz unter der Position „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ im Eigenkapital enthalten.

Des Weiteren ist in dieser Position die Umrechnung des Eigenkapitals mit historischen Kursen bei dem slowakischen Tochterunternehmen enthalten.

Es wurden folgende Umrechnungskurse angewandt:

Devisenkassamittelkurs zum 30.06.2013:

Berger Closures Limited	1 GBP = 1,16928 EUR
CEMSAN Metal Parca Imalat Limited	1 TL = 0,39852 EUR
Berger Closing Rings (Changshu) Co. Limited	1 CNY = 0,12436 EUR

Devisenjahresmittelkurs 2013:

Berger Closures Limited	1 GBP = 1,1760 EUR
CEMSAN Metal Parca Imalat Limited	1 TL = 0,4203 EUR
Berger Closing Rings (Changshu) Co. Limited	1 CNY = 0,1219 EUR

Bewertungseinheiten

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die „Einfrierungsmethode“, bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die „Durchbuchungsmethode“, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

IV. Angaben zu bestimmten Positionen der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Aktiva

Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres ergeben sich aus dem Anlagespiegel (Anlage 1 zum Anhang). Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns ist ebenfalls in einer gesonderten Anlage (Anlage 2 zum Anhang) beigefügt.

Folgende Posten der Bilanz führen zu latenten Steuern:

Sachanlagen	passive latente Steuern
Sonstige Rückstellungen	aktive latente Steuern

Die latenten Steuern werden mit folgenden Steuersätzen berechnet:

- Deutschland: 32,975 %
- Slowakei: 23,00 %

Von dem Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge wurde gem. § 274 Abs. 1 HGB keine Gebrauch gemacht, so dass insgesamt ein Überhang an passiven latenter Steuern besteht.

Passiva

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 15.600.000,00 Euro eingeteilt in 15.600.000 Stückaktien zu je EUR 1,00.

Die Kapitalrücklage resultiert aus Gewinnen von Veräußerungen eigener Anteile.

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 23.

August 2012 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. August 2017 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Stammaktien) gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 2.500.000 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2012/I). Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Vorstand wurde darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht zum Ausgleich von Spitzenbeträgen auszuschließen. Im Übrigen ist das Bezugsrecht der Aktionäre nicht ausgeschlossen.

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 10. April 2013 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Stammaktien) gegen Bareinlagen um bis zu EUR 2.900.000,00 gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2013/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen, um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2009 ist der Vorstand ermächtigt worden, im Namen der Gesellschaft bis zum 31. Juli 2014 eigene Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 1.560.000 Stückaktien zu erwerben.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Urlaube und Überstunden, Jahresabschlusskosten sowie Gewährleistungen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden, Abtretung der Außenstände sowie Sicherungsübereignungen von Maschinen gesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten i.H.v. TEUR 179 Verbindlichkeiten aus Steuern sowie i.H.v. TEUR 134 Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

Die Fristigkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel:

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
gegenüber Kreditinstituten	6.070	3.174	2.315	581
aus Lieferungen und Leistungen	4.826	4.452	374	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	47	47	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.675	3.596	79	0
Summe	14.618	11.269	2.768	581

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 2.769 sind durch Sicherungsübereignungen und Grundschulden gesichert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen nur den Tätigkeitsbereich "Produktion von Spannringen":

Von den Umsatzerlösen im Konzern entfallen EUR 7,2 Mio. auf das Inland und EUR 12,8 Mio. auf das Ausland.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 50 die im Wesentlichen auf Versicherungsentschädigungen und auf Gutschriften aus Reklamationen zurückzuführen sind. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von TEUR 11 enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 8. Diese betreffen im Wesentlichen Forderungsverluste. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Währungsumrechnungen in Höhe von TEUR 33 enthalten.

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Erträge aus der Veränderung latenter Steuern in Höhe von TEUR 17 enthalten. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

V. Sonstige Angaben

Bewertungseinheiten

Derivative Finanzinstrumente in Form von Payer-Swaps und Caps werden ausschließlich zur Sicherung von Zinspositionen variabler Darlehen und Kreditlinien eingesetzt, um durch Zinsschwankungen bedingte Risiken und Kosten zu minimieren. Zur Sicherung werden marktgängige Zinsswaps und Caps genutzt.

	<u>Nominalwert</u> <u>(TEUR)</u>	<u>Marktwert</u> <u>(TEUR)</u>	<u>Zeitpunkt des</u> <u>Ausgleichseintritts</u>	<u>Methode der</u> <u>Ermittlung</u>
Zinsswap	500	-31	31.03.2017	mark-to-market
Cap	1.250	11	31.12.2017	mark-to-market

Der Marktwert entspricht dem Betrag, zu dem am Bilanzstichtag eine Glattstellung der Kontrakte erfolgen könnte.

Für den sich aus dem Zinsswap ergebenden dargestellten negativen Zeitwert wurde keine Drohverlustrückstellung gebildet, da dieser in vollem Umfang Bestandteil von Bewertungseinheiten ist.

Die Darlehensverträge und Kreditlinienvereinbarungen bilden mit den jeweiligen Zinsswap bzw. Cap eine Sicherungsbeziehung. Die gegenläufigen Zahlungsströme der Darlehen und korrespondierenden Finanzinstrumente gleichen sich über die jeweilige Laufzeit voraussichtlich vollständig aus. Aufgrund der Übereinstimmung der wesentlichen Parameter und Bedingungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ist die Eignung des Sicherungsgeschäfts zur wirksamen Absicherung des Grundgeschäfts grundsätzlich gegeben. Das Sicherungsgeschäft ist als Zinsswap dazu geeignet, das Zinsänderungsrisiko (Cash Flow Risiko), welches auf die Entwicklung des Grundgeschäfts Einfluss hat, hinreichend abzudecken. Die Effektivität des Sicherungszusammenhangs wird sowohl zu Beginn, für die Zukunft als auch für die Dauer des Sicherungszusammenhangs als hoch wirksam eingestuft. Da die wesentlichen Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen (Critical Term Match) und es sich ferner um einen perfekten micro hedge handelt, sind die Voraussetzungen für eine Einschätzung als „hoch wirksam“ vollständig gegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Bilanz nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen von Bedeutung bestehen aus Dauerschuldverhältnissen (im Wesentlichen aus Miet- und Leasingverträgen) mit einer Belastung von rd. EUR 0,6 Mio.. Um die Kapitalbindung zu reduzieren wurden Miet- und Leasingverträge abgeschlossen. Im Gegenzug entstehen dem Unternehmen mehrjährige Zahlungsverpflichtungen. Das Bestellobligo beläuft sich zum 30. Juni 2013 auf EUR 1,8 Mio..

Für Anteile an verbundenen Unternehmen bestehen erfolgsabhängige nachträgliche Kaufpreisverpflichtungen in Höhe von TEUR 400, die im Jahr 2014 bei Erfüllung der Voraussetzungen fällig werden. Aufgrund der aktuellen positiven Ergebnisentwicklung wird mit einer Inanspruchnahme gerechnet.

Im 1. Halbjahr 2013 waren durchschnittlich beschäftigt:

	<u>2013</u>
Angestellte	54
Arbeiter	<u>201</u>
	<u><u>255</u></u>

Die Organe der Muttergesellschaft sind wie folgt besetzt:

Vorstand: Herr Jörg Rafael (Vorsitzender), Kaufmann, einzelvertretungsberechtigt
Herr Christoph Petri, Kaufmann

Aufsichtsrat: Herr Dr. Norbert Poth (Vorsitzender), Unternehmensberater
Herr Dr. Hannspeter Neubert (stellv. Vorsitzender), Betriebswirt
Herr Günter Köppel, Kaufmann

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der Muttergesellschaft für das 1. Halbjahr 2013 betragen TEUR 111. Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im 1. Halbjahr 2013 TEUR 18.

München, den 8. August 2013

Jörg Rafael
Vorstandsvorsitzender

Christoph Petri
Vorstand

Anlage 1 zum Anhang

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens vom 01.01.2013 bis 30.06.2013 der H. P. I. Holding Aktiengesellschaft, München

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Aufgelaufene Abschreibungen						Nettobuchwerte		
	01.01.2013 EUR	Veränderung des Konsolidierungs- kreis EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Währungs- differenzen EUR	30.06.2013 EUR	01.01.2013 EUR	Veränderung des Konsolidierungs- kreis EUR	Zuführungen EUR	Abgänge EUR	Währungs- differenzen EUR	30.06.2013 EUR	30.06.2013 EUR	31.12.2012 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	375.353,81	-	27.419,80	-	10.267,65	143,58	392.649,54	277.982,76	-	16.527,83	9.520,53	-38,54	284.951,52	107.698,02	97.371,05
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.190.130,59	-	-	-	-	-	6.190.130,59	3.164.854,32	-	170.024,00	-	-	3.334.878,32	2.855.252,27	3.025.276,27
	<u>6.565.484,40</u>	-	<u>27.419,80</u>	-	<u>10.267,65</u>	<u>143,58</u>	<u>6.582.780,13</u>	<u>3.442.837,08</u>	-	<u>186.551,83</u>	<u>9.520,53</u>	<u>-38,54</u>	<u>3.619.829,84</u>	<u>2.962.950,29</u>	<u>3.122.647,32</u>
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.472.881,88	-	370.739,18	509.666,95	-	-31.404,93	8.321.883,08	3.264.382,83	-	77.360,63	-	-13.008,24	3.328.735,22	4.993.147,86	4.208.499,05
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.192.208,60	-	516.865,79	103.817,18	42.235,05	-66.150,45	14.704.506,07	9.322.541,92	-	453.817,47	35.434,37	-64.225,50	9.676.699,52	5.027.806,55	4.869.666,68
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.689.358,27	-	72.719,62	-48.699,07	5.682,68	7.206,80	3.714.902,94	2.762.429,25	-	144.243,69	5.617,67	-8.500,12	2.892.555,15	822.347,79	926.929,02
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.218.611,20	-	421.281,24	-564.785,06	-	-30.845,30	1.044.262,08	-	-	-	-	-	1.044.262,08	1.218.611,20	
	<u>26.573.059,95</u>	-	<u>1.381.605,83</u>	<u>-564.785,06</u>	<u>-</u>	<u>-121.193,88</u>	<u>27.785.554,17</u>	<u>15.349.354,00</u>	-	<u>675.421,79</u>	<u>41.052,04</u>	<u>-85.733,86</u>	<u>15.897.989,89</u>	<u>11.887.564,28</u>	<u>11.223.705,95</u>
III. Finanzanlagen															
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.564,59	-	-	-	-	-	50.564,59	-	-	-	-	-	-	50.564,59	50.564,59
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Sonstige Anteile	600.582,16	-	-	-	-	-	600.582,16	535.426,29	-	-	-	-	535.426,29	65.155,87	65.155,87
4. Sonstige Ausleihungen	900.021,22	-	11.186,00	-	-	-	911.207,22	-	-	-	-	-	-	911.207,22	900.021,22
	<u>1.551.167,97</u>	-	<u>11.186,00</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>1.562.353,97</u>	<u>535.426,29</u>	-	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>535.426,29</u>	<u>1.026.927,68</u>	<u>1.015.741,68</u>
	<u>34.689.712,32</u>	-	<u>1.420.211,63</u>	<u>-</u>	<u>58.185,38</u>	<u>-121.050,30</u>	<u>35.930.688,27</u>	<u>19.327.617,37</u>	-	<u>861.973,62</u>	<u>50.572,57</u>	<u>-85.772,40</u>	<u>20.053.246,02</u>	<u>15.877.442,25</u>	<u>15.362.094,95</u>

Anlage 2 zum Anhang

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 30. Juni 2013

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
<u>In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen</u>	
<u>Tochterunternehmen der H.P.I. Holding Aktiengesellschaft, München</u>	
August Berger Metallwarenfabrik GmbH, Berg, Deutschland	100,00
Fieder Verwaltungs GmbH, München, Deutschland	100,00
Société Civile Immobilière (SCI) Berger France, Niederlauterbach, Frankreich*	100,00*
<u>Tochterunternehmen der August Berger Metallwarenfabrik GmbH, Berg</u>	
LVT Löbnitzer Verformungstechnik GmbH, Löbnitz, Deutschland	85,00
Berger Closures Limited, Peterlee, Großbritannien	75,57
Hollandring (BV) Besloten Vennootschap, Vaasen, Niederlande	100,00
Techberg s.r.o., Slowakei-Kysucké, Nové Mesto, Slowakische Republik	51,00
CEMSAN Metal Parca Imalat Limited Sirketi, Tarkal/Istanbul, Türkei	60,00
S.G.T. S.r.l., Albavilla, Italien	51,00
Berger Closing Rings (Changshu) Co., Ltd., Changshu, China	90,00
BERGER GROUP EUROPE IBERICA, S.L., Reus / Tarragona, Spanien	100,00
August Berger Italia S.r.l., Mailand, Italien	100,00

* 51 % werden über Fieder Verwaltungs GmbH, München, gehalten.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Tochterunternehmen der H.P.I. AG

Berger Verwaltungs GmbH, Berg, Deutschland	100,00
Fidum Verwaltungs GmbH, München, Deutschland	100,00

ZWISCHENLAGEBERICHT für das 1. Halbjahr 2013

1. Wirtschaftliches Umfeld / Gesamtwirtschaftliche Lage

1.1 Deutsche Wirtschaft trotz seinen Kritikern

Es war ein kalter und langer Winter, der die im letzten Halbjahr 2012 aufkommende Eintrübung des Wirtschaftsklimas in Deutschland erst langsam vergessen machen konnte. Auch die Prognosen, die noch vor Jahreswechsel für das Jahr 2013 aus Regierungskreisen aus Berlin kamen, stimmten nicht mit großer Vorfreude auf dieses Kalenderjahr ein. Und dies, obwohl der deutsche Staat seit Jahren ein Plus erwirtschaftet hatte. Aber es gehört schließlich auch zum Repertoire der Politik, die Zukunft schlechter zu reden, als sie werden wird. Nichts fürchten Politiker mehr, als bei den Wählern Erwartungen zu erzeugen, die sie nicht erfüllen können. Denn enttäuschte Liebe führt rasch zu Frust, Zorn und Rache. Deshalb malen Politiker – gerade in Wahljahren – die ökonomische Lage in düsteren Farben. Umso hoffnungsvoller wirken dann die eigenen Programme und umso medienwirksamer kann man sich als Krisenmanager profilieren.

Entgegen aller Vorzeichen und Vorhersagen hat sich die deutsche Wirtschaft aber dennoch wieder respektabel behauptet. Die Gründe liegen, wie schon in den vergangenen Perioden, an der trotz aktueller Schwankungen gesteigerten Nachfrage nach Industrieprodukten insbesondere bei ausländischen Abnehmern, an der Konsumfreude der privaten Verbraucher und an dem nach wie vor starken, auch wenn leicht rückläufigem Arbeitsmarkt. Lediglich bei den Investitionen verhalten sich deutsche Unternehmer weiterhin sehr zurückhaltend.

Um die positiven Erwartungen von Unternehmen und Verbrauchern sowie die Wirtschaftsleistung weiter zu festigen, sollten die Wettbewerbsfähigkeit weiter gestärkt und bürokratische Hürden abgebaut werden. Diskussionen über eine Vermögensteuer, flächendeckende Mindestlöhne oder Mietpreisbremsen sind keine Beiträge zur Erhöhung der Investitionsbereitschaft.

Gefragt sind klare Konzepte für die nächsten Monate: risikobegrenzte Finanzhilfen für kriselnde Länder des Euroraumes, Sicherung von Fachkräften für expansionswillige Unternehmer, Schaffung einer akzeptablen Arbeitswelt für Ältere und beste Qualifizierungsmöglichkeiten für Berufseinsteiger.

In konkreten Zahlen sieht das 1. Halbjahr 2013 recht positiv aus: die Steuereinnahmen der Bundesrepublik (Bund und Länder) stiegen im 1. Halbjahr um 3,5 Prozent auf 277,5 Mrd. Euro. Besonders deutlich legten von Januar bis Juni die Ländersteuern mit gut 11 Prozent zu. Das Finanzministerium geht weiter von einem stabilen Arbeitsmarkt aus. Zudem rechnet es im zweiten Halbjahr 2013 mit einer "Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten".

Im Zuge der auslaufenden Frühjahrsbelegung ist die Arbeitslosigkeit im Juni weiter gesunken. Sie hat gegenüber Mai um 72.000 auf 2.865.000 abgenommen. Insgesamt fiel der Rückgang in den Frühjahrsmonaten schwächer aus als in den Vorjahren. Saisonbereinigt ist die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vormonat um 12.000 gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr waren 56.000 Menschen mehr arbeitslos gemeldet.

Trotz der Belastung der deutschen Wirtschaft durch das schwache Winterhalbjahr 2013 rechnet die Bundesbank im Rahmen ihrer Halbjahresprognose für 2013 noch mit einem Wirtschaftswachstum von 0,3 % (kalenderbereinigt 0,4 %). Hinter den verbesserten Erwartungen der Unternehmen stehen neben dem erhofften Anziehen der Binnenkonjunktur vor allem Erwartungen über steigende Exporte. Als besonders exportabhängiges Land ist Deutschland entscheidend von der Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig.

Nach der Stagnation im zweiten Halbjahr 2012 nahmen die privaten Konsumausgaben im ersten Quartal 2013 wieder deutlich um 0,8 % gegenüber dem Vorquartal zu. Mit Beginn des zweiten Quartals gingen die Einzelhandelsumsätze im April zwar leicht zurück, gleichzeitig setzte sich die Belegung im Bereich der Neuzulassungen für private Pkw fort. Das Konsumklima verbesserte sich im Mai erneut und kletterte auf seinen höchsten Stand in fast sechs Jahren. Da die Rahmenbedingungen für den privaten Konsum, wie die positive Lage auf dem Arbeitsmarkt mit relativ hohen Einkommenssteigerungen bei gleichzeitig ruhiger Preisentwicklung, weiterhin freundlich bleiben, dürften die privaten Konsumausgaben im weiteren Jahresverlauf für eine solide Basis der Binnennachfrage sorgen.

1.2 Chemische Industrie - Ohne große Highlights, aber auch ohne große Enttäuschungen

Die chemische Industrie in Deutschland hat im 1. Halbjahr 2013 eine teils positive, teils negative Phase durchlebt. Es war eine sehr durchwachsene Periode, wie der Verband der Chemischen Industrie (VCI, Frankfurt) mitteilte. Sie war einerseits von einem schwachen Inlandsgeschäft, andererseits von der Zunahme der Exporte geprägt. Vor allem die Ausfuhren nach Europa entwickelten sich erfreulich. Insgesamt aber stagnierten Produktion und Umsatz von Deutschlands drittgrößter Branche auf dem Vorjahresniveau und erreichten einen Gesamtumsatz von rund 90,8 Mrd. Euro.

Auch in der chemischen Industrie sind von der Politik klare und umsetzbare Konzepte gefordert. Diese müssen vornehmlich im Energiesektor, dem Gesundheitswesen und bei der Forschung ansetzen. Nur so wird die deutsche Chemieindustrie Wettbewerbsvorteile erreichen. Gerade die Stärkung des Pharmastandortes Deutschland kann die derzeitigen Nachteile gegenüber anderen Ländern des europäischen Raumes abmildern.

Der Verband der Chemischen Industrie geht für 2013 weiterhin von einem Anstieg der Chemieproduktion um 1,5 Prozent aus. Da die Chemikalienpreise um durchschnittlich 0,5 Prozent zulegen werden, kann der Branchenumsatz um voraussichtlich 2 Prozent auf 190 Milliarden Euro steigen.

1.3 Transportwirtschaft hat ihre Talsohle durchschritten

Manche nannten es in der Transportbranche eine Saure-Gurken-Zeit, denn das Jahr 2012 hat einen hohen Druck auf die gesamte Branche ausgeübt. Aber das Konjunkturbarometer hat sich zu Beginn des Kalenderjahres 2013 wieder auf ein freundlicheres Klima ausgerichtet. So sprechen manche bereits von dem Wonnemonat Mai, der den Unternehmern einen ordentlichen Zuwachs an Transportgut bescherte.

Der hohe Wert konnte zwar im Juni nicht gehalten werden, doch stimmt das Fracht-zu-Laderaumverhältnis positiv. Zwei Monate in Folge, in denen ein Frachtüberhang herrscht, gab es zuletzt vor genau einem Jahr. Jetzt, so scheint es, normalisiert sich der Transportmarkt wieder und die Zeiten des nicht enden wollenden Laderaumüberangebotes sind offenbar vorbei.

Zu denken gibt allerdings das Transportgeschäft der Deutschen Bahn. Hier ist das Güteraufkommen im 1. Halbjahr 2013 drastisch gesunken und wird sich auch eklatant in dem Jahresergebnis der Deutschen Bahn widerspiegeln. Die Luftfracht hält sich mehr oder weniger auf Vorjahresniveau bei leichter Tendenz nach unten. Besondere Belegung hat der Seeverkehr und die Hafenwirtschaft erfahren.

Der Trend zu mehr Support und Effizienz in der Transportwirtschaft ist derzeit der Treiber des Wachstums und des zukünftigen Erfolgs der Branche. Denn für den reibungslosen Warenaustausch über Ländergrenzen hinweg, schnelle Lieferungen von Onlinebestellungen bis an die Haustür oder für den Güterverkehr auf Straße, Schiene, Wasser und in der Luft benötigen Logistikdienstleister ausgefeilte IT-Kommunikationsstrukturen.

1.4 Metallverarbeitung und -bearbeitung steht auf tönernen Füßen

Das Winterhalbjahr war für die Branche ein schwieriges Halbjahr. Im zweiten Quartal 2013 stellte sich jedoch eine deutliche Verbesserung ein. Nach wie vor ist aber eine latente Verunsicherung der Unternehmer festzustellen. Denn zu den außenwirtschaftlichen Risiken, insbesondere beim Export in Länder der Eurozone, kommen binnenwirtschaftliche Nöte hinzu. Und dies sind nicht nur Befürchtungen, die von den eklatanten Energiekosten ausgehen.

Die Auftragseingänge haben im Zweitmonatszeitraum April/Mai die Zuwächse aus dem 1. Quartal komplett wieder abgegeben. Gegenüber dem 1. Quartal steht ein Minus von -1,1 Prozent. Dabei fielen die Inlandsaufträge (-2 Prozent) deutlich stärker als die aus dem Ausland (-0,5 Prozent). Hier zeigt sich weiterhin die inländische Investitionsschwäche. In der Branchenbetrachtung konnte nur der Maschinenbau das Niveau halten (± 0 zu Q1). Die Metallverarbeitung (-0,2 Prozent), der Bereich Elektro, DV-Geräte, Feinmechanik/Optik (-1,7 Prozent) und der Fahrzeugbau (-2,1 Prozent) fielen unter das Niveau des 1. Quartals.

1.5 Werkzeug- und Formenbau kommt nicht in Schwung

Es fehlt dem Markt des Werkzeug- und Formenbau an Dynamik. Dies zeigt sich in den Ergebnissen des 1. Halbjahres 2013 sehr deutlich. Im ersten Quartal 2013 sank der Auftragseingang der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie im Vergleich zum ersten Quartal 2012 um 19 Prozent. Die Inlandsbestellungen gingen um 21 Prozent zurück, die Auslandsbestellungen sanken um 18 Prozent.

Nun richtet sich die Aufmerksamkeit der Unternehmen wieder verstärkt auf die asiatischen Wachstumsmärkte. Insbesondere in China, dem mit Abstand größten Markt der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie, soll die Wirtschaft wieder schneller wachsen. Nordamerika, zuletzt außerordentliche Stütze für die Branche, bleibt auch im laufenden Jahr ein stabiler Markt. Russland schließlich ist aufgrund seines hohen Modernisierungsbedarfs in der heimischen Industrie ebenfalls weiterhin ein attraktiver Kunde.

Lichtblicke bieten auch die internationale Automobilindustrie, die mit strategischen Investitionen um Marktanteile kämpft, die Flugzeugindustrie und der Maschinenbau. Sie alle wollen 2013 überdurchschnittlich investieren.

1.6 Maschinenbau nimmt das 2. Halbjahr ins Visier

Nach einem unerwartet schwachen ersten Quartal nimmt der deutsche Maschinenbau nun langsam Fahrt auf. Falls die Konjunktur insbesondere im Ausland weiter anzieht, könnte die Branche das Rekordjahr 2008 übertreffen. Aber dennoch sind die ehemaligen Prognosen für das Gesamtjahr 2013 nicht zu halten.

In den ersten vier Monaten schrumpfte die Produktion der deutschen Maschinenbauer nach VDMA-Angaben um 3,4 Prozent. Um das avisierte Produktionsplus von zwei Prozent zu erreichen, bedarf es einer kräftigen Steigerung im zweiten Halbjahr. Das ist aber beim aktuellen Stand der Bestellungen nicht zu erwarten. Der Auftragseingang liegt in den ersten fünf Monaten um ein Prozent unter dem Vorjahr. Vor allem die Bestellungen aus dem Inland enttäuschten mit einem Rückgang um sechs Prozent. Das Ausland zog dagegen um zwei Prozent an.

Die Unsicherheit über die weitere Konjunktorentwicklung lässt viele Kunden zögern, neue Maschinen zu bestellen. Mit fast einer Million Beschäftigten ist die Branche, zu der neben zahlreichen Mittelständlern auch börsennotierte Konzerne wie ThyssenKrupp, GEA oder Gildemeister zählen, eine wichtige Säule der deutschen Wirtschaft.

1.7 Die Börse 2013: Nichts für Menschen mit Höhenangst

Was für ein Börsenjahr: den DAX hat die europäische Finanzkrise offenbar kalt gelassen, und er ist unaufhaltsam zu Höchstwerten marschiert. Seinen Rekordstand konnte er jedoch nicht halten und es ist ein wenig Abkühlung eingetreten in dem offenbar überhitzten Markt.

Dafür hat sich der Börsenmarkt in den USA stark gegen alles Unbill gewehrt. Mit rund 15 Prozent Plus bis Jahresmitte gehörten die US-Aktienindizes Dow Jones, S & P 500 und Nasdaq zu den Topbörsen weltweit. Die Konjunktur auf dem amerikanischen Kontinent läuft derzeit besser als in den meisten anderen Industrienationen. So haben sich viele Kritiker an der Wirtschaftsnation Nummer 1 nach der Finanzkrise einmal mehr, wie schon so oft in der Vergangenheit, geirrt.

Die Entwicklung an den Börsen im 1. Halbjahr 2013 ist aber auch die Folge der Entwicklung auf den derzeitigen Finanzmärkten. Denn Kapital auf anderem Wege zu vermehren, ist aufgrund der nicht mehr existenten Zinsen einfach nicht mehr möglich.

Dennoch sollten Anleger auch weiterhin vorsichtig agieren und ihr Investitionsportfolio nach Risiken gestaffelt differenziert streuen.

2 Allgemeine Informationen zum H.P.I. Holding-Konzern

2.1 Konzernstruktur und Geschäftsmodell

Die H.P.I. Holding AG konzentriert sich hauptsächlich auf den mehrheitlichen Erwerb von spezialisierten und erfolgreich positionierten Produktionsunternehmen im Mittelstand. Dabei wird bevorzugt in Unternehmen investiert, die in ihrem individuellen Marktsegment eine führende Rolle einnehmen, in das Beteiligungsportfolio der Holding passen, die bestehenden Beteiligungen operativ unterstützen oder die Produkt- und Markteinschätzung strategisch ergänzen. Es werden Unternehmen aus der Metallverarbeitung und dem Maschinen- und Werkzeugbau bevorzugt, die attraktive Weiterentwicklungspotenziale besitzen und darüber hinaus eine internationale Expansion ermöglichen. Dabei wird ein mittel- bzw. langfristig orientiertes Engagement angestrebt.

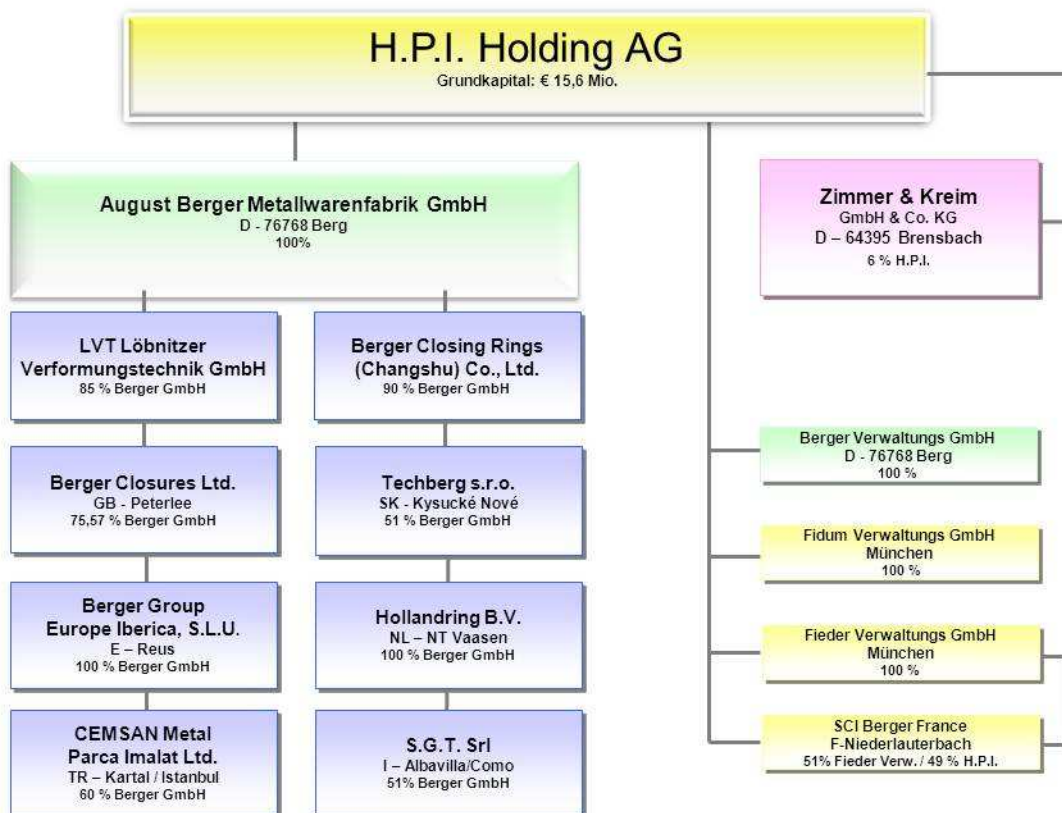
Die H.P.I. Holding AG unterstützt die Beteiligungsgesellschaften mit ihrem Know-how in den Bereichen Controlling, Kostenmanagement, Investitionen, Finanzierung und der strategischen Weiterentwicklung, um eine nachhaltige Wertsteigerung der Unternehmen zu erreichen.

2.2 Beteiligungen

Die H.P.I. Holding AG hält derzeit eine wesentliche Mehrheitsbeteiligung. Dies ist die August Berger Metallwarenfabrik GmbH in Rheinland-Pfalz, ein Unternehmen im Bereich der Spannringproduktion. Mit den zur Berger-Gruppe gehörenden Auslandsgesellschaften ist die Berger GmbH Weltmarktführer von Spannringen und Komponenten, die überwiegend für den Verschluss von Fässern zum Einsatz kommen. Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns wird maßgeblich von der Berger-Gruppe und ihren Tochtergesellschaften im In- und Ausland bestimmt.

An der Zimmer & Kreim GmbH & Co. KG, Entwickler und Hersteller von Erodiermaschinen ist die H.P.I. Holding AG nur noch minderheitsbeteiligt.

Beteiligungen der H.P.I. Holding AG:





Die Berger-Gruppe

Produktionsunternehmen in der Metallverarbeitung, insbesondere Herstellung von Spannringen und Stanzteilen

Die Zentrale der Berger-Gruppe ist die August Berger Metallwarenfabrik GmbH in Berg/Rheinland-Pfalz, nahe der deutsch-französischen Grenze. Weitere Produktionsstätten der Berger-Gruppe befinden sich in England, Spanien, Slowakei, Italien, Türkei und China .

Mit ihren Produkten, Spannringe für die Fassproduktion hat sich die Berger-Gruppe zum Marktführer in dieser Branche entwickelt. Mehr als 75 Prozent aller Fassverschlüsse kommt mittlerweile von einem Berger-Unternehmen.

Die Firma Berger wurde vor mehr als 60 Jahren gegründet und produziert Spannringe und Verschlussysteme für Fässer. Die Spannringe kommen sowohl für Metall-, Kunststoff- und Fiberfässer zum Einsatz. Abnehmer dieser Verschlussysteme kommen aus allen Industriebereichen, besonders aus der chemischen und pharmazeutischen Industrie, in der u.a. Chemikalien, Öle, Schmierstoffe, Flüssigstoffe , Feststoffe oder andere Inhalte sicher verschlossen werden müssen. Mehr als 35 Millionen Spannringe hat Berger davon in dem letzten Geschäftsjahr produziert und ausgeliefert. Weltweit führende Unternehmen aus der chemischen, pharmazeutischen und aus der Nuklearindustrie zählen zu den langjährigen umsatzstarken Kunden.

Insgesamt verfügt das Unternehmen über ein Produktionsportfolio von rund 1600 verschiedenen Spannringen. Sie unterscheiden sich durch Größe im Durchmesser, Materialstärke und durch eine vielfältige Endbearbeitung wie Beschichtung, Entgratung der Kanten, Überlappungen etc.. Grund für dieses überaus große Produktsegment sind nicht nur die unterschiedlichen Fassgrößen und Fassformen, alle Hersteller haben ihre produktspezifischen und individuellen Anforderungen.

Zwar stellen die Spannringverschlüsse den wichtigsten Produktionsteil der Berger-Unternehmen dar, aber Berger fertigt und liefert auch weiteres Zubehör rund um das Fass. So wird der Markt zusätzlich mit Fallgriffen, Eimergriffen, Eimerösen, Spunden, Deckel, Kunststoffplomben, Sicherungssplinte und diversen Verschlüssen und Abdeckungen aus Kunststoff bedient.

Die komplette Produktentwicklung wird bei Berger in eigener Regie und im eigenen Hause vorgenommen. In einer engen Zusammenarbeit mit den Kunden können so die produktspezifischen Anforderungen und die zum Teil sehr hohen Sicherheitsanforderungen, erfüllt werden. Alle von der Gruppe gemeinsam mit Kunden entwickelten Spannrin-

ge für Flüssigkeitszulassungen entsprechen den strengen europaweiten Zulassungskriterien.

Auch die Produktionsmaschinen und die notwendigen Werkzeuge entstammen zum großen Teil der hauseigenen Entwicklungsarbeit. Auf diesen speziell konstruierten Maschinen wird in engsten Toleranzen gefertigt. So auch auf der vollautomatischen Anlage zur Produktion schwerer Spannringe, oder auf anderen automatischen Maschinen zur Fertigung anderer Spannringe und Anwendungen.

Unternehmen der Berger Gruppe:

- August Berger Metallwarenfabrik GmbH, D-Berg,
- LVT Löbnitzer Verformungstechnik GmbH, D-Löbnitz
- Berger Closures Ltd., Peterlee, Großbritannien
- Hollandring B.V., Vaassen, Niederlande
- Techberg s.r.o, Kysucké Nové Mesto, Slowakei
- Berger Group Europe Iberica S.L., Reus, Spanien
- CEMSAN Metal Parca Imala Limited Sirketi, Tarkal/Istanbul, Türkei
- S.G.T. S.r.l., Albavilla, Italien
- Berger Closing Rings (Changshu) Co., Ltd., Changshu, China
- August Berger Italia S.r.l., Mailand, Italien

3. Geschäftsverlauf und Lage der H.P.I. Holding AG

Für die H.P.I. Holding AG waren die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2013 gute und erfolgreiche Monate. Zum einen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 mit dem Verkauf der Mehrheitsbeteiligung an der Zimmer & Kreim GmbH noch eine wichtige Bereinigung des Beteiligungsportfolios durchgeführt, zum anderen konnten mit neuen Akquisitionen 2012 bereits die Weichen für weitere Expansion und Wachstum gestellt werden. So war in der Periode Januar bis Juni 2013 der Weg frei für die Stabilisierung und die Entwicklung von Zukunftsstrategien des Kerngeschäftes, der Herstellung und dem Vertrieb von Fassverschlüssen.

Im Markt der Fassverschlüsse spielt die H.P.I. Holding AG mit den Unternehmen der Berger-Gruppe, angeführt durch die August Berger Metallwarenfabrik GmbH, schon lange in der Champions League. Kaum ein anderes Unternehmen dieses Marktsegments kann dem Tempo unseres Unternehmensverbunds folgen und mit der globalen Marktpräsenz mithalten.

Im 1. Halbjahr 2013 war der Umsatz der Berger-Gruppe mit 20,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (19,5 Mio. Euro) nahezu konstant, die Produktion und der Absatz von einzelnen Verkaufseinheiten konnte jedoch deutlich gesteigert werden. Diese Scherentwicklung Umsatz versus Stückzahlen entsteht durch die Veränderungen der Rohstoffpreise. In diesem Fall ist es auf die starke Preisveränderung im Stahlmarkt zurück zu führen, der in der Berichtsperiode deutlich nachgab. Diese Preisveränderung musste an die Kunden weitergegeben werden, was zu einem geringeren Verkaufserlös pro Verkaufseinheit führte.

In der ersten Jahreshälfte 2013 konnte in der Berger-Gruppe ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1,6 Mio. Euro erwirtschaftet werden.

Die Unternehmen der Berger-Gruppe konnten aber gleichzeitig auch neue Kundensegmente erschließen. Durch die Akquisition der neuen Gesellschaften in 2012 und der damit erworbenen Produktpaletten, war die Unternehmensgruppe in der Lage, erstmals Abnehmer aus dem Segment der Kleinfässer zu bedienen.

Die Hauptversammlung der H.P.I. Holding AG hat am 10.04.2013 ein neues genehmigtes Kapital beschlossen. Dabei wurde der Vorstand der H.P.I. Holding Aktiengesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2017 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 2.900.000,00 gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zu erhöhen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung aus dem Genehmigten Kapital festzulegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ist ausgeschlossen. Der Emissionserlös wird insbesondere zum Erwerb von weiteren Firmen verwendet, die ins Portfolio der H.P.I. Holding AG passen.

3.1 Ertragslage Konzern

Der Konzernumsatz im 1. Halbjahr 2013 betrug € 20,0 Mio.

Der Materialaufwand mit € 11,3 Mio. liegt damit bei 56,5 % zur Gesamtleistung.

Die Abschreibungen im Konzern lagen bei T€ 862.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt bei T€ 929.

Das Zinsergebnis betrug T€ -146 und setzt sich aus Zinsaufwendungen T€ -156 und Zinserträgen T€ 10 zusammen.

Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung H.P.I. - Konzern

Kennzahlen aus Gewinn- und Verlustrechnung	1. Hj. 2013 T€
Umsatz	20.002
Gesamtleistung	20.432
Sonstige betriebliche Erträge	340
Rohhertrag	9.135
Personalaufwand	-4.127
Zinsergebnis	-146
EBT	929
EBIT	1.075
EBITDA	1.937

Mitarbeiter

Im 1. Halbjahr 2013 waren im Konzern durchschnittlich 255 Mitarbeiter/innen beschäftigt. Der Personalaufwand im Konzern betrug im 1. Halbjahr 2013 € 4,1 Mio. Davon entfielen ca. € 3,4 Mio. auf Löhne und Gehälter, auf soziale Abgaben € 0,7 Mio.. In Bezug auf die Gesamtleistung beträgt der Personalaufwand 20,2 %.

3.2 Finanz- und Vermögenslage, Investitionen**Verkürzte Vermögens- und Finanzlage H.P.I. – Konzern**

Aktiva	30.6.2013 T€	Passiva	30.6.2013 T€
Anlagevermögen	15.878	Eigenkapital	13.207
Umlaufvermögen	12.698	davon Anteile Dritter	1.992
Rechnungsabgrenzungsposten	251	Rückstellungen	985
		Verbindlichkeiten	14.618
		Latente Steuern	17
Bilanzsumme	28.827	Bilanzsumme	28.827

Bis zum 30.06.2013 wurden von Seiten des Konzerns Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 1.382 getätigt. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände belaufen sich auf T€ 27

Die liquiden Mittel betragen zum 30.6.2013 T€ 2.481, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf T€ 6.070.

Den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 5.765 stehen Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten in Höhe von T€ 4.826 gegenüber.

Das Eigenkapital beträgt T€ 13.207. Die Bilanzsumme beläuft sich auf T€ 28.827, womit sich eine Eigenkapitalquote von 45,8 % ergibt.

4 Risikoüberwachung

Die Geschäftsbereiche des Konzerns sind Konjunkturschwankungen und Marktzyklen in den jeweiligen Regionen und Branchen ausgesetzt.

Das eingesetzte Risikoinstrumentarium besteht aus integrierten Planungs-, Berichts- und Kontrollsystemen. Es ermöglicht der Unternehmensleitung, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen gegenzusteuern. Die monatliche Berichterstattung informiert die jeweiligen Geschäftsführer und den Vorstand über den Stand der Gesellschaften.

Risiken aus dem Metallhandel werden durch mittelfristige Rahmenverträge mit den entsprechenden Lieferanten reduziert. Somit können kurzfristige Stahlpreisschwankungen abgefangen bzw. abgefedert werden. Darüber hinaus sind diese Preisschwankungen den Kunden bekannt und sind daher auch Grundlage für die Preisfindung.

Liquiditätsrisiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Die derzeit erhöhten Unsicherheiten berücksichtigen wir durch zusätzliche Risikoszenarien sowie kurzfristige Aktualisierung unserer Liquiditätsplanung, um bei Bedarf umgehend entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

Ausfallrisiken begrenzen wir durch interne Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Anzahlungen begrenzt.

Nachhaltigkeit dient dazu, wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt sowie gesellschaftlich verantwortungsvollem Handeln zu verbinden. Verstöße gegen unsere Selbstverpflichtungen im Rahmen der Nachhaltigkeit oder gegen Gesetze stellen ein Reputationsrisiko dar und können zu operativen und strategischen Risiken führen. Um Risiken und Chancen aus Nachhaltigkeitsaspekten frühzeitig zu erkennen, haben wir ein diesbezügliches globales Managementsystem eingeführt. Die Ergebnisse werden dazu genutzt, Veränderungsprozesse im Unternehmen anzustoßen, um auf etwaige Risiken vorbereitet zu sein und Chancen entsprechend nutzen zu können. Um Sicherheit und Gesundheit sowie Arbeits- und Sozialstandards zu überprüfen, haben wir globale Monitoring-Systeme etabliert. Diese beziehen unternehmensübergreifend auch unsere Lieferanten mit ein. Wir stehen im kontinuierlichen Austausch mit relevanten Interessensvertretern, um die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftsaktivitäten sicherzustellen.

Informationstechnologien werden eingesetzt, um mögliche Risiken zu reduzieren. Es bestehen integrierte, gruppenweit standardisierte IT-Infrastrukturen und Anwendungen, Back-up-Systeme, Spiegeldatenbanken, Viren- und Zugangsschutz sowie Verschlüsselungssysteme.

5 Beteiligungsunternehmen

5.1 Berger-Gruppe, Metallverarbeitung

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Berger-Gruppe

Nach dem Verkauf der Zimmer & Kreim GmbH & Co. KG als zweite Konzernsparte der H.P.I. Holding AG wird das Konzernergebnis wesentlich durch die Berger-Gruppe geprägt.

Da der Konzernumsatz im 1. Halbjahr 2013 ausschließlich auf die Berger-Gruppe entfällt beträgt der Berger-Gruppenumsatz ebenfalls € 20,0 Mio. Der Anteil der August Berger Metallwarenfabrik GmbH daran liegt bei ca. 56,6 %.

Der Materialaufwand mit € 11,3 Mio. liegt bei 55,4 % der Gesamtleistung der Berger-Gruppe.

Der Personalaufwand in der Berger-Gruppe betrug im 1. Halbjahr 2013 € 3,9 Mio. Davon entfielen ca. € 3,2 Mio. auf Löhne und Gehälter, auf soziale Abgaben € 0,7 Mio.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen belaufen sich auf T€ 789.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt bei T€ 1.570.

Das Zinsergebnis betrug T€ - 100 und setzt sich aus Zinsaufwendungen T€ -110 und Zinserträgen T€ 10 zusammen.

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung, 1. Halbjahr 2013

Kennzahlen aus Gewinn- und Verlustrechnung	1. Hj. 2013 T€
Umsatzerlöse	20.002
EBT	1.570
EBIT	1.669
EBITDA	2.459

Verkürzte Vermögens- und Finanzlage

Die liquiden Mittel betragen zum 30.06.2013 T€ 2.479, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf T€ 4.450.

Den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 5.735 stehen Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten in Höhe von T€ 4.744 gegenüber.

Mitarbeiter

Die Berger-Gruppe beschäftigte zum Halbjahresstichtag 2013 insgesamt 254 Mitarbeiter/innen.

6. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im zweiten Halbjahr 2013 steht die weitere Integration der neuen Unternehmenserwerbungen an oberster Stelle auf der Prioritätenliste. So wird das türkische Beteiligungsunternehmen CEMSAN Metal Parca Imalat Ltd. schrittweise zu einem Berger-Musterbetrieb umgebaut, und damit in die Lage versetzt, seinen Umsatz voraussichtlich zu verdoppeln. Dies geht einher mit dem Ziel, einen Qualitätsstandard allererster Güte zu erreichen.

Bei den italienischen Beteiligungen S.G.T. S.r.l. und Rieke Italia S.r.l. steht die Zusammenführung beider Produktionseinheiten im vorrangigen Handlungsfeld, um ein Höchstmaß an Synergien nutzen zu können.

Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2013 gilt das Augenmerk weiterhin dem Expansionskurs. Neben der geplanten Akquisition eines traditionellen deutschen Metallverarbeitungsunternehmens stehen auf der Wunschliste die Ausweitung der Geschäfte in Richtung Russland und Brasilien. Hier führt die H.P.I. Holding AG intensive Gespräche mit Fassherstellern, um eine mögliche enge Zusammenarbeit in Form von Joint Ventures zu finden.

Nachdem die allgemeine Stimmung bezüglich der Wirtschaftslage in Deutschland, Europa und auch weltweit derzeit eher zurückhaltend ist, und die Meinungen geteilt sind, wird der Vorstand der H.P.I. Holding AG zur Sicherung und Wahrung der Interessen mit aller Vorsicht und Aufmerksamkeit in den Märkten agieren.

So können wir die Geschäfte auch sicher durch den Rest des aktuellen Geschäftsjahres führen.

7. Sonstige Angaben

Anfang Juni 2013 konnten wir den Geschäftsbereich Spannringe des italienischen Spannringherstellers Rieke Italia S.r.l. erwerben. Rieke produziert Spannringe und Hebelverschlüsse, die an die Spannringe angebracht, erst zu dem kompletten Produkt Fassverschluss führen. Diese Spannverschlüsse hat die Berger-Gruppe bis vor kurzem bei Rieke zugekauft. Nun zählt einer der wichtigsten Lieferanten für Berger Produkte zu den konzerneigenen Unternehmen. Dies nimmt entscheidenden Einfluss auf die zukünftige Kostenstruktur von Berger.

Der Firmenerwerb der HSM Hans Sauer mann GmbH & Co. KG konnte Anfang August 2013 erfolgreich abgeschlossen werden. Die HSM entwickelt, konstruiert und fertigt Bauteile, komplette Systeme und Geräte – vorwiegend aus Metall. Das Angebot umfasst diverse Fahrzeugteile, wie z.B. Brems- und Kupplungspedale, Anhängerkupplungen für LKW, Elektrokarren und für Zugmaschinen in der Land- und Forstwirtschaft, Halterungen für Hydraulikkomponenten, Hubmastteile für Flurförderfahrzeuge sowie unterschiedlichste Gussgehäuse und komplexe Schweißbaugruppen. Und es werden damit folgende Wirtschaftszweige angesprochen: Flurförderfahrzeuge, Fahrzeuge, Maschinen und Geräte für Land- und Forstwirtschaft, Nutzfahrzeugindustrie, Medizin- und Industrietechnik, etc.

München , den 8. August 2013

Jörg Rafael
Vorstandsvorsitzender

Christoph Petri
Finanzvorstand

H.P.I. Holding AG

Mannhardtstr. 6
D-80538 München

www.hpi-holding.de
info@hpi-holding.de

Tel. + 49 (0) 89 / 4522098-0
Fax + 49 (0) 89 / 4522098-22